

# Waffenexporte ins südliche Afrika:



Ein  
Geschäft  
mit dem  
Tod

Donnerstag 21.6.2012

**INFO & AKTION**  
um 16<sup>00</sup>-18<sup>00</sup> Uhr  
auf dem Potsdamer Platz

**VORTRAG & DISKUSSION**  
um 20<sup>00</sup>-22<sup>00</sup> Uhr  
im Haus der Demokratie  
und Menschenrechte  
Greifswalder Str. 4, Robert-Havemann-Saal

Eine Veranstaltung im Rahmen der Kampagne „Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel“  **Stoppt den Waffenhandel!** [www.aufschrei-waffenhandel.de](http://www.aufschrei-waffenhandel.de)

**Hauptreferent: Emanuel Matondo, Journalist, Friedensaktivist und Kriegsdienstverweigerer aus Angola**  
**Koreferent zum Thema Kleinwaffen: Franz Josef Conraths, Pax Chisti im Erzbistum Berlin**

Die Info-Aktion am Nachmittag und der Vortrag am Abend wird in Berlin veranstaltet von:



Kontakt:  
Aktion\_Aufschrei\_in\_Berlin  
@paxchristi.de



Die Exporte von Kriegswaffen und Rüstungsgütern nehmen kontinuierlich zu. U-Boote und Kriegsschiffe, Kampjets und Militärhubschrauber, Panzer und Raketenwerfer, Sturmgewehre und Maschinenpistolen, Lizenzen zur Waffenproduktion und ganze Rüstungsfabriken werden in alle Welt exportiert. Zu den Empfängern zählen Diktaturen und autoritäre Regime in Afrika, Asien oder Lateinamerika, die die Menschenrechte mit Füßen treten.

Nach Angaben des schwedischen Friedensforschungsinstituts SIPRI haben sich die deutschen Rüstungsexporte zwischen 2005 und 2009 gegenüber den Vorjahren mehr als verdoppelt. Von 2001 bis 2009 wurden Rüstungsexportgenehmigungen für insgesamt 63,8 Milliarden Euro erteilt. Deutschland ist der größte Waffenexporteur der Europäischen Union und liegt hinter den USA und Russland weltweit an dritter Stelle der Waffenlieferanten.

Die Folgen der Rüstungsexporte sind für die Menschen in den Empfängerländern verheerend: Bestehende Konflikte werden verstärkt und eskalieren häufig gewaltsam; unzählige Menschen werden getötet, verwundet, vertrieben oder erleiden schwere Traumata. So sind ungezählte Kriegsopfer Folge der guten Exportgeschäfte deutscher Waffenproduzenten.

Am Nachmittag wollen wir darauf aufmerksam machen, dass auch in Berlin Firmen vertreten sind, die Rüstungsgüter produzieren. Was das konkret für die Menschen in den Empfängerländern bedeutet, wird am Abend in zwei Vorträgen am Beispiel einiger Länder Afrikas deutlich gemacht. Emanuel Matondo arbeitet seit Jahren zu Themen wie Krieg, Militär, Rüstungsexporte, Korruption und zum sich in den Gesellschaften des südlichen Afrikas entwickelnden Widerstand.

Die Vortragsreihe von Emanuel Matondo in verschiedenen deutschen Städten wird getragen von :



und gefördert durch den Evangelischen Entwicklungsdienst und den Katholischen Fonds.  
**ViSdP: Rudi Friedrich, c/o Connection e.V.:**  
+49-(0)69-82 37 55 34 [www.Connection-eV.de](http://www.Connection-eV.de)